

ist daher das unterste Glied der hier mächtig entwickelten Eocenformation. Dieser Dolomit wird westlich von Prušina von Kalk und Dolomitconglomerat überlagert, das in steil aufgerichteten, mächtigen Bänken nach NO. immer mehr an Entwicklung zunimmt und von eocenem Sandstein bedeckt wird, der die tiefsten Theile des Beckens von Prušina einnimmt.

Zwischen Belluš und Waag-Bistritz treten noch jüngere Tertiärgebilde auf, die aus Schotter und Conglomerat und Kalksandstein bestehen, letzterer enthält nebst unbestimmbaren Fossilien auch *Pecten solarium*, die ersteren beiden bestehen fast ausschliessend aus Geschieben des Eingangs erwähnten weissen Kalkes.

Dr. G. Stache Schichtenreihe im Gebiete der oberen Neutra. Dieselbe scheidet sich der geographischen Vertheilung und dem Alter nach in zwei grosse Gruppen.

Die Gruppe der älteren Schichtgesteine bildet höhere Gebirgszüge im N. und W. des Gebietes, legt sich vorzugsweise im NW. an die drei krystallinischen Gebirgszüge (Suchy-Gebirge, Mala Magura und Zjar) an und markirt so wiederum den vorherrschend einseitigen Bau der karpathischen Gebirgsglieder. Die ganze Reihe derselben beginnt mit den älteren Quarziten und reicht durch Trias, rhätische Formation, Lias, Jura, Kreide bis zu der älteren Tertiärformation.

Die Gruppe der jüngeren Schichtgesteine umfasst verschiedene Glieder der nummulitenführenden Eocenformation, der Neogenformation (marine und Cerithienstufe) und den diluvialen Löss. Dieselbe erfüllt vorzugsweise nur die weiteren Thalgebiete zwischen der die Hauptmasse des Krystallinischen im N. und der compacten Trachytgebirge im S., reicht nur zu den tieferen seitlichen Gebirgshängen hinauf und übersetzt nur die niedrigsten Gebirgssättel.

F. Fr. v. Andrian. Die Zusammensetzung des Thuroczer Tertiärbeckens. Dasselbe ist durch die Weternehole, den kleinen Kriwan, die Ausläufer des Suchy-Gebirges, so wie des Kremnitz-Schemnitzer Trachytstockes ringsum abgeschlossen und wird seiner ganzen Länge nach von dem Thuroczflusse durchströmt. Das Thuroczthal ist die südliche Verlängerung der grossen Querspalte, in welcher die Waag das Minczow und kleine Kriwangebirge quer durchbricht, er fällt ausserdem mit der Längsaxe des Kremnitzer Trachytgebirges genau zusammen, so dass man das Thuroczbecken auf eine von der Thätigkeit jener vulcanischen Kräfte hervorgebrachte Spaltenbildung zurückführen kann, eine Vermuthung, die durch das Vorkommen der Therme von Stuben innerhalb derselben unterstützt wird.

Das älteste Glied des Thuroczerbeckens sind eocene Sandsteine, welche schon von Herrn Stur angegeben, in einer zusammenhängenden Zone am Ostlande zwischen Szucsan und Bela an die Neocommergel und Neocomdolomite des Suchy angelehnt erscheinen und als die letzten Ueberreste der früheren allgemeinen, durch die späteren Störungen aus ihrem Zusammenhange gerissenen Eocenablagerungen anzusehen sind, von denen sich auch Spuren in dem Kalkgebirge von Cseremosne finden. Sie stimmen in ihrer petrographischen Beschaffenheit mit den gleichalterigen Gesteinen am Nordwest-Abhange der Weterne Hole südlich von Sillein; zwischen Zaborja und Bela treten sie als mittelgrobe Conglomerate auf, in denen sich Nummuliten, Orbituliten, Fragmente von *Pecten* u. s. w. vorfinden. Am Westlande des Beckens (westlich von Svati Pjeter sind feste grobe, vorzugsweise aus Kalkstücken gebildete Conglomerate mit einem röthlichen Kalkbindemittel zu beobachten, welche in Ermanglung von sicheren Anhaltspunkten für die Altersbestimmung, vorläufig zur Eocenformation gezogen wurden.

Die miocenen Ablagerungen bilden eine Reihe von niedrigen Vorbergen längs der Weterne Hole und des Suchy-Gebirges. Sie gehören sämmtlich der Congerien-